

Haydns Nicolai-Messe im Kolleg Rundum gelungene Aufführung der Chorgemeinschaft Au

Von unserem Mitarbeiter Otto Mittelbach

Illertissen-

Mit großer Sorgfalt einstudiert und mit in jedem Takt spürbarer Hingabe musiziert erklang Joseph Haydns nicht oft zu hörende "Missa Sancti Nicolai" beim Sonntagsgottesdienst in der gut besuchten Illertisser Kollegskirche. Die jetzt in Bobingen tätige Auer Musikpädagogin Heike Häußler hatte das Werk zum Weihnachtsfest des vergangenen Jahres mit ihrer Chorgemeinschaft Au in der heimischen Kirche erstmals vorgestellt.

Nun erklang es in einem Raum, dessen Akustik die festlichen Klänge noch wirkungsvoller unterstützt und mit Rücksicht auf die terminlichen Verpflichtungen der Gast-Bläser aus Ulm an einem normalen Sonntagsgottesdienst, der damit besonders festliche Gestaltung erfuhr. Haydn schrieb diese Messe als 40-Jähriger und wandte sich mit ihr von der bisherigen Kantatenform hin zum Auskomponieren des Messtextes unter Verwendung schlichter Melodik. Soli und Chorsätze sind wirkungsvoll gegenübergestellt und gliedern die Komposition in allen Teilen.

Die Chorgemeinschaft Au, ein sehr gleichmäßig besetzter Klangkörper, widmete sich dem Werk mit großer Hingabe. Präzise in den Einsätzen, ausgewogen in der Dynamik, nie forcierend, stets dem Schöngesang verpflichtet, folgte sie den klaren Anweisungen der Dirigentin. Während das Kyrie fast volksliedhaft mit den Soli Sopran-Alt und Tenor-Bass in Echo-Manier beginnt, manifestiert bekenntnishafter Schwung des Chores den Anfang von Gloria und Credo ebenso wie "Quoniam", die "Amen"-Fuge und "Et resurrexit". Mit sehr modulationsfähiger, in allen Tonbereichen tragender Stimme kontrastiert Margitta Häußlers Solosopran dazwischen im "Gratias agimus".

Das "Et incarnatus" steigert das gepflegt singende Soloquartett mit Christoph Häußler, Tenor, Barbara Müller, Augsburg, Alt, und Stefan Konrad, Buch, Bass, zu dichter Klangwirkung. Gleichmäßig fließende Violinfiguren binden die von Andacht erfüllte "Sanctus"-Einleitung und das folgende Chor fugato zusammen, bis sich im "Pleni sunt coeli" Jubel entlädt. Eine besonders schöne Haydn-Eingebung ist das auch vom Orchester mit gediegenen Klangfiguren begleitete, ausgedehnte "Benedictus" des Soloquartetts. Das von Ruhe erfüllte "Agnus" mit den beschwörenden "Miserere"-Rufen wird schließlich abgelöst vom versöhnlichen "Dona nobis", in dem Haydn, einer damaligen Gepflogenheit folgend, das "Kyrie" wiederholt.

Die Streicher des Orchesters stellte größtenteils das Kolleg der Schulbrüder unter Konzertmeister Peter Hupfer. Als Bläser fungierten ebenso zuverlässig Gäste aus Ulm. Den Orgelpart hatte Benedikt Holl, Au, inne. Mit der Aufführung stellte die Chorgemeinschaft ihre Leistungsfähigkeit eindrucksvoll unter Beweis. Die Zuhörer dankten am Schluss mit spontanem Applaus.